

Als es dem **HERRN** gefiel
Die weyland

Hoch-Edle, und Jugend-hoch-belobte Frau,

M M M M

Johan. Christianen

gebohrne Bernerin,

Sr. Hoch- Wohl- Ehrwürden

H E R R N

Mathus. Steinbachs

Treu-verdienten Pastoris an der Stadt-Kirche und Senioris zu Merseburg/
fast 30 Jahr treu und in Freud und Leid bewährt erfundene

Goldselige u. liebeichste Ehegenosin

Durch einen am 4. Septembr. 1723. erfolgten frühzeitigen Tod
in dem Anfange ihres 48. Lebens-Jahres
von seiner Seite zu reissen

Wolten

am Tage der Beerdigung Dero entseelten Körpers,

oder am 8. Septembris

ihr Mittheiden gegen den hochbetrübten Herrn Wittwer bezeugen/
und zugleich mit kräftigen Trost sein niedergeschlagnes Herz aufrichten

DREY

mit Ihm zugleich am Worte Gottes in selbiger Stadt arbeitende, und seiner, als
ihres geliebten Beicht-Vaters, Seelen-Sorge genießende
Prediger.

MERSEBURG,

Druckts Johann Moriz Gottschick.



Kapsel 78 N 13 [138]

AK



Mbarvale facrum , MYSTA VENERANDE,
peracto
Hornæ dum messis tempore rite
paras:

En, Tibi formosis qua non speciosior vlla
Hostia de gregibus, quin Hecatombe cadit,
I nunc Abramides, majorum prisca tuorum
Quantumvis solers objice sacra mihi;
Dona, quibus præsens facit & libamina multo
MATHVSALEM noster splendidiora gerit.
Est ovis, est placido dilecta columbula coelo,
Vnica, candidior, comtula, bella, pia,
Isthæc, Numen ait, Tibi nunc cadat hostia coniux,
Vnica quæque fuit, nunc iuguletur ovis.
Talia qui obtulerit patienti munera mente,
Quam mihi gratus erit, quamque beatus erit!

Memoria sacratissimæ
Ornatissimæ & optimæ quondam femine
scripsit totus lugens

M. Joh. Quod vult Deus Bürger.

Du Menschen-Kind, ich will dir deine Augen-Lust wegneh-
men durch eine Plage.

Schwerther Elteſter, den ich ſiets treu befunden/
Und deſſen Haupt und Herz ein ſchweres Creuz bedeckt/
Wie bald verändern ſich bey Menſchen Zeit und Stunden/
Wie bald wird unſrer Luſt ein fürchtſam Ziel geſteckt.
Vor kurzen hatteſt Du an Der die ſüſte Freude/
Die ſonſt Johanna und auch Chriſtiana hieß/
Und die den Nahmen nach zu deiner Seelen-Weyde
Sehr huldreich und darbey auch Chriſtlich ſich bewieß.
Du weiſt/ Hochtheurer Mann, wie Du mir ſelbſt bekennet/
Daß die Wohlſeelige nun in die dreyßig Jahr
Dich inniglich geliebt und Ihren Schatz genennet/
Und Dir ein reicher Troſt und Mitgehülſin war.
Nun aber raubt der Todt die Krone deiner Freuden/
Du fühlſt im Herbſte ſchon den härteſten Winter-Tag/
Soll deiner Augen-Luſt von deiner Seite ſcheiden/
So gleicht der harte Schluß dem härteſten Donnerschlag.
Drum mußt Du wie es ſcheint/ in tauſend Thränen ſchwimmen/
Die Seele wird voll Schmerz/ die Bruſt voll Wunden ſeyn/
Du möchſt vor heiffer Dvaal und Jammer faſt verglimmen/
Denn deiner Liebſten Todt würckt rechte Centner Pein.
Doch da des Höchſten Rath den Hintritt ſelbſt befohlen/
Und Gott ja nehmen darff/ was er uns erſtlich giebt/
So wirſt Du theurer Mann, Dich wiederum erhohlen/
Dieweil dein Geiſt ſein Wort als ein Orakel liebt.
Ich weiſſ/ Du thuſt es auch/ Verzagen gleich die Heyden/
So thuſt Du es doch nicht/ denn Du biſt Gottes Knecht/
Und weiſſ durch Gottes Krafft die Schwermuth zu vermeiden/
Die Schwermuth welche nur Gemüth u. Sinnen ſchwächt.
Du wirſt der Liebſten ja den Lohn im Himmel gönnen/
Den Ihr vor viele Treu die Welt nicht geben kan/
Sie hat den gröſten Schatz / den wir nicht nennen können
Zu Ihren Eigenthum auf jener Sternen-Bahn.
Dein Nahme läſſet ſich von einem Bache leiten/
Und ſchließt den Borten nach nur harte Steine ein/
Jedoch vergönne mir diß alſo auszudeuten :
An ſtatt der Steine wird der Bach voll Perlen ſeyn.

Die Perle/welche uns ins Himmels Schloß versetzt/
Der denckst Du in der Zeit mit süßen Freuden nach/
Ich wünsche/daß Dich Gott an Seel und Leib ergöset!
Es werde **Steinbachs** Haus gleich einem Perlen-Bach.

Seinem hochzu Ehren und herzlich geliebten Herrn Väter
und dessen ganzen hochbetrübtten Hause/schrieb obiges aus
Schuldigkeit aufrichtiger compassion über den frühzeitigen
Hintritt d'r Wohlfeel. Fr. Seniorin zum Trost

M. Johann Samuel Strauß.

Diac. zu St. Maximi.

S Ein Schmerz, Höchstwerther Herr, setz mich in bittere
Schmerzen,

Das Schicksal das Ihn trifft/betrübet meinen Geist/
Ich nehme Part daran/was Ihm jetzt geht zu Herzen/
Und was Ihn schmerzlich kränckt/fränckt mich auch allemeist.
Sein treues Eh'-Gemahl, das Er so hoch gehalten/
Und das Ihn wiederum gar sonderlich verehrt/
Muß durch des Todtes Grimm ersterben und erkalten/
Dadurch wird Angst und Noth in seiner Brust vermehrt.
Gott lindre diesen Schmerz/Er wolle Ihn erfüllen
Mit seines Geistes Trost/er richt Ihn kräftig auf/
Er sey sein starcker Schild/Er wolle bey Ihm stillen
Das Trauren,so Ihn beugt in diesem schweren Lauff.
Die Jahre die Er hat der Seligen benommen/
Die leg Er meinem Herrn mit grossen Masse zu/
Er stärke Leib und Geist/biß Er wird aufgenommen
Zu Seinem Eh'-Gemahl/ins Himmels stolze Ruh!

Mit diesem wenigen wolte seine Schmerzl. Condolenz
gegen seinen Hochgebetesten Herrn Väter
an den Tag legen

Gottfried Lämmel/

Pastor auf dem Neumarkt und zu Lössen.



Als es dem **Herrn** gefiel

Die weyland

Hoch-Edle, und Tugend-hoch-belobte Frau,

M R N W

Johann. Christianen

gebahrne **Bernerin** /

Sr. Hoch- Wohl- Ehrwürden

S E R R R

Mathus. Steinbachs

Treu-verdienten Pastoris an der Stadt-Kirche und Senioris zu Merseburg,
fast 30 Jahr treu und in Freud und Leid bewährt erkundene

Goldselige u. liebeichste Ehegenosin

Durch einen am 4. Septembr. 1723. erfolgten frühzeitigen Tod
in dem Anfange ihres 48. Lebens-Jahres
von seiner Seite zu reissen,

Wolten

am Tage der Beerdigung Dero entseelten Körpers,

oder am 8. Septembris

ihre Mittheiden gegen den hochbetribnen Herrn Wittwer bezeugen/
und zugleich mit kräftigen Trost sein niedergeschlagnes Herz aufrichten

M R N

mit Ihm zugleich am Worte Gottes in selbiger Stadt arbeitende, und seiner, als
ihres geliebten Veicht-Vaters / Seelen-Sorge genießende
Prediger.

M E R S E B U R G,

Druckts Johann Moris Gottschick.



Kopiel 78 N 13 [138]

AK

